

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Lahrer Intelligenz- und Wochenblatt für Polizei, Handel und Gewerbe. 1813-1815 1815

92 (18.11.1815)

L a h r e r
Intelligenz - und Wochen - Blatt
für Polizei, Handel und Gewerbe.

Nro.



92.

S a m s t a g,

den 1sten Novbr. 1815.

Mit Großherzoglich Badischem allergnädigstem Privilegio.

V e r o r d n u n g.

[Die Einschwärtzung fremder Kalender betreffend.] Auf gemachte Anzeige, daß seit einigen Jahren gegen die bestehenden Gesetze viele nicht approbirte und nicht gestempelte Kalender in das Großherzogthum eingeschwärtzt werden, hat man von Seiten Großherzogl. Ministerium des Innern für dienlich erachtet, jene Gesetze, wie hiemit geschieht, in Erinnerung bringen zu lassen. — Nach den Verordnungen vom 21. März 1805 und 12. Nov. 1807 ist fremden Hausirern und Krämiern weder auf Märkten, noch außer denselben, ein Debit ausländischer Quart- oder Landkalender gestattet. Inländischen Buchbindern und Hausirern ist derselbe jedoch nur in der Masse erlaubt, daß jeder fremde Kalender, der im Lande verkauft werden soll, vorher von der betreffenden Behörde approbirt und gestempelt werde, welcher Stempel 6 kr. vom Stück beträgt, und für gnädigste Herrschaft zu erheben ist. Ein jeder Kontraventionsfall, wo nemlich ein ungestempelter fremder Kalender verkauft worden, soll an Verkäufer mit einer Strafe von 20 Rthlr. und über diese noch von 6 kr. für jeden verkauften Kalender, und an Käufer mit einem sechsfachen Stempelbetrag gerügt werden, wovon die Hälfte dem Anbringer überlassen werden soll. Als fremde Kalender sind jedoch hier nur die außer Lands verlegten und gedruckten Kalender, keineswegs aber jene, die im Lande verlegt und gedruckt werden, anzusehen. — Sämmtliche Aemter und besonders das Zollpersonale, werden demnach in Gemäßheit Beschlusses Großherzogl. Ministerium des Innern vom 9. I. M. angewiesen, auf die genaue Beobachtung dieser Vorschrift streng und unausgesetzt zu wachen.

Durlach, Rastadt und Offenburg den 24. Okt. 1815.

Die Direktoren des

Pfanz- und Enz-	Murg-	und Kinzigkreises.
In Abwesenheit des Direktors,	In Abwesenheit des Direktors,	Holzmann.
Blum.	Schmuck.	vdr. Bleckner.

Pforzheim, den 15. Nov. Von dem Königl. Würtemb. Armeekorps unter den Befehlen des kommandirenden Generals Grafen von Franquemont marschieren folgende Truppen in fünf Kolonnen in ihr Vaterland hierdurch zurück. Heute den 15ten tritt die erste Kolonne hier ein. Hauptquartier Gen. Lieut. von Koch; zwei Fuß-Bataillon und das Infanterie-Regiment Nro. 7.; bestehend aus 71 Offizieren, 2090 Soldaten und 700 Pferde. Am 16ten folgt die zweite Kolonne unter Gen. Major Prinz Hohentlohe, und Gen. Major von Brandt; Infanterie-Regiment Nro. 4., nebst einem Reserv.-Batt. Enthält 76 Offiziere, 3090 Soldaten und 710 Pferde. Am 19. wird die dritte Kolonne eintreffen unter General Maj. von Zett, und Gen. Major von Lalance, mit dem Kavallerie-Regim. Nro. 2., einer reitenden Batterie und dem Infanterie-Regiment Nro. 6., und enthält 62 Offiziere, 1985 Soldaten und 880 Pferde. Am 21ten rückt die 4te Kolonne ein, unter General-Lieut. von Döring, und Gen. Major von Moltke mit dem Kavallerie-Regiment Nro. 5., und dem Infanterie-Regiment Nro. 10., bestehend aus 59 Offizieren, 1825 Soldaten und 750 Pferden. Am 22ten macht die 5te Kolonne den Schluß, unter Gen. Major von Hügel mit dem Kavallerie-Regiment Nro. 3., zwei reitenden Batterien und dem Infanterie-Regiment, Nro. 9. und 11. bestehend in 78 Offizieren, 2895 Soldaten und 940 Pferden. Im Ganzen 346 Offiziere 11,885 Soldaten und 3980 Pferde.

Paris 15. Okt. Das Musäum hat geendigt. Als die Florentiner und die Römer ihre Sachen wiedergewonnen, so war die Gemälde-Gallerie aufgelöst, und man sah nun recht, wie wenig die Franzosen an sich selber besaßen. Der Sinn dieses Volkes ist immer auf die Komödie gerichtet gewesen. — Das Große, Erste der Künste ist ihnen fremd geblieben — und sie haben nie viel Geld darauf verwenden mögen, um Kunstschätze zu kaufen. Hätte die Regierung die halbe Million, die sie jährlich auf die große Oper verwandte — auf Gemälde-Ankäufe verwendet, so hätten sie auch solche Gallerien gehabt, wie die deutschen Fürsten in München, Dresden, Düsseldorf und Kassel. — Erst als sich im Kriege die Gelegenheit darbot, die Kunstschätze zu stehlen — da bekamen sie Geschmack daran.

Canova ist jetzt damit beschäftigt, die römischen Bildsäulen für den Papst wegzunehmen. Sie werden zum Theil eingemauert; besonders die Theile, welche dünn und zart und dem Brechen leicht ausgesetzt sind. — Die Franzosen hatten sie damals, als sie sie holten, im Gyps gegossen. Hiedurch soll die Oberfläche der Bildsäule leiden, besonders wollte man dieses an der medizinischen Venus bemerkt haben. —

In dem Museum geht es wie in einem Palkhofe, das hammer, das meißelt, das packt, das schleppt, das schreit, flucht und fast in allen Sprachen. O! mon Dieu, sagte heute ein Franzose — il ne nous reste que les murs — (Ach! mein Gott, uns bleibt nichts übrig, als die kahlen Wände!) Laokon und den Apoll ließ Canova am ersten einpacken. Ich sah diesen zuletzt, als er schon bis an die Knie in Mauerwerk stand — und ihn wieder von allen Seiten italienische Rede umfloß.

Ein deutscher Prinz aus dem alten Hause der Wittelsbacher meinte: „diese Gerechtigkeit der Geschichte müsse den Deutschen — der hier als Sieger gebe — doppelt erfreuen.“ — Und als er an den Nacher Säulen vorüber ging, so sagte er: vielleicht sind dieses die Trophäen des dritten punischen Krieges.

Erfreulich ist es hier überall zu sehen, wie der Deutsche zum Deutschen hält — wie der Krieg und wie die Siege die Stämme miteinander verbunden, und wie sie wechselseitig milde gegeneinander sind, wie alte Vorurtheile und beschränkte Ansichten in dem gemeinschaftlichen Gefühle untergehen. Sind wir nicht alle Kinder eines Blutes!

Mehr noch wie die Wegnahme des Musäums hat die Franzosen die Wegnahme der Pferde vom Triumphbogen gedemüthiget. — Der 30. Sept. und 10. Okt., das waren herrliche Tage — wo man so recht fühlte, daß man als Sieger hier sey. — Der Himmel hatte uns wie gewöhnlich ein Paar französische Pflücker über den Hals geschickt, welches er so zu thun pflegt, wenn es mit den deutschen Angelegenheiten so recht nicht fort will. —

(Die Fortsetzung folgt.)

Bezirksamtliche Bekanntmachungen.

Mietersheim. [Steigerung.] Montags den 20. d. Nachmittags 2 Uhr wird auf der Gemeindsfube zu Mietersheim den alt Georg Eberlischen Eheleuten allda

1 Er. 41 Rthn. Haus, Scheuer und Garten im hintern Dorf, zwischen Michel Schmidt und Christian Böhorn, zu eigen versteigert, wozu die Liebhaber andurch eingeladen werden.

Lahr den 17. November 1815.

Großherzogl. Amts-Revisorat.
Greiffenberg.

Lahr. [Haus-Versteigerung.] Montags den 20. d. Nachmittags 2 Uhr wird auf dem hiesigen Rathhaus die bereits beschriebene Behausung des Handelsmanns F. G. Morstadt iun. am Sonnenplatz dahier wegen Nachgebot wiederholt, und zwar bestimmt zum letztenmal der Steigerung ausgesetzt, wozu die Liebhaber mit dem Bemerken andurch eingeladen werden, daß kein Nachgebot mehr angenommen, sondern diese Behausung dem Leht- und Meißbietenden ohne weiteres amtlich sogleich zugeschrieben werden wird.

Lahr den 17. November 1815.

Großherzogl. Amts-Revisorat.
Greiffenberg.

2. [Holz-Versteigerung.] Montag den 20. d. wird in dem herrschaftlichen Frohholz Sulger Revier eine Partie Bauholz aufrecht und am 21. desselben Monats in dem herrschaftlichen Detffel desselben Reviers eine weitere Partie Bauholz gleichfalls aufrecht der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, und jedesmal damit Morgens 9 Uhr der Anfang gemacht werden, wovon man die allenfallige Liebhaber hiemit in Kenntniß setzt.

Kippenheim den 8. Nov. 1815.

Für die Forst-Inspection des Schutter-Districts.
v. Ritz.

[Verordnung.] In Betreff der im Elsaß herrschenden Rindvieh-Seuche hat in Gemäßheit hoher Verfügung des Großherzogl. Ministerium des Innern Großherzogl. Kreis-Direktorium verordnet:

Daß da sehr häufig Juden und Viehhändler vom jenseitigen Rhein-Ufer in den diesseitigen Landen Rindvieh, besonders aber die sogenannten Unbindlinge desselben aufkaufen und über den Rhein führen, hierdurch aber zu befürchten steht, daß durch diese Aufkäufer welche in vielen Stallungen herum kommen und an deren Kleider der Ansteckstoff der Rindviehseuche sehr leicht haften kann, diese fürchterliche verheerende Krankheit allgemein verbreitet werden könnte, aller Rindvieh-Verkehr vorläufig auf 3 Wochen mit dem jenseitigen Rhein-Ufer gänzlich und in der Art aufgehoben und verboten ist, daß weder Vieh herüber gebracht, noch solches in den diesseitigen Landen aufgekauft und auf das jenseitige Ufer geführt werden darf.

Dieses wird hiemit zur Nachachtung allgemein bekannt gemacht.

Lahr den 4. November 1815.

Großherzogliches Bezirks-Amt.
Frhr. v. Liebenstein.

Schulden-Liquidationen.

Alle diejenige, welche an nachstehende Personen etwas zu fordern haben, werden hiemit, bei Verlust ihrer Forderung, zur Liquidation derselben, auf nachbemelte Tage und Orte, unter Mitbringung der Beweis-Urkunden, vorgeladen:

Zu Offenburg. An den ledigen Johann Müller aus Fessenbach, auf Donnerstag den 23. dies, in dem Landewirthshause in Zell bey Offenburg.

Lahr den 9. November. 1815.

Großherzogliches Bezirks-Amt.
Frhr. v. Liebenstein.

Stadtraths Bekanntmachung.

3. [Versteigerung] Montags den 20. d. Nachmittags 2 Uhr will die Bürgers-Tochter Regina Strucki auf hiesigem Rathhaus als Eigenthum versteigern lassen:

7 Ruthen Haus und Zugehörde an der N. gelgasse,

worauf bereits 300 fl. geboten sind.

Lahr den 10. Novbr. 1815.

Stadtrath dahier.
Fischer.

V e r s t e i g e r u n g e n .

Montags den 20. dieses Nachmittags 2 Uhr soll dem Tagelöhner Michel Debuss dahier auf hiesigem Rathhaus für eigen versteigert werden :

2 Er. 40 Ruthen Ackerland oben in der Löffelhalde.

Lahr den 14. November 1815.

Stadtrath dahier.

[Versteigerung.] Nächstkommenden Montag den 20. dieses des Nachmittags um 2 Uhr will Frau Salomea geborne Willig wegen erfolgten Nachgeboten auf hiesigem Rathhaus wiederum für eigen in Steigerung geben :

6 Er. 7 Ruthen Rehgeland oder Acker im Schiesrain in 3 Abtheilungen.

2 Er. 27 Ruthen Wiese an der Bombach.

3 Er. 4 Ruthen Wiese allda.

Lahr den 14. November 1815.

Stadtrath dahier.

An obigem Tag den 20. dieses zu gleicher Stunde will der Rothgerbermeister Andreas Kesselmeier auf hiesigem Rathhaus für eigen versteigert lassen :

10 1/2 Ruthen Stallung und Gärtchen, nebst einem Acker an der mit dem Blumenwiesengimbel gemeinschaftlichen Scheuer sammt Ein- und Ausfahrts-Gerechtigkeit an der Kirch- und Rossgasse.

welches alles bereits für 1000. fl. auf Steigerung hin verkauft ist.

Lahr den 13. November 1815.

Stadtrath dahier.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

1. [Pferdsdecken und Biegesteppiche feil.] C. F. Fischer hat extra gute Pferdsdecken und Biegesteppiche von allen Größen billigen Preises zu verkaufen.

1. [Heu, Stroh und Haber feil.] Gutes Matten-Heu, einige 100 Bund Habersfroh und etwa 100 Sester Haber sind um billigen Preis zu haben und bey Apotheker Hänle jun. zu erfragen.

2. [Wohnung zu verlehnen.] Jakob Reiser hat eine Wohnung zu verlehnen, welche bis nächste Weihnachten bezogen werden kann.

[Koshaaar.] Bey Ernst Kaufmann ist wieder zu haben: gutes gefotenes Koshaaar zu 23, 40, 44 und 48 Kreuzer das K.

2. Ettenheim. [Versteigerung.] Auf Mittwoch und Donnerstag den 22. und 23. dieses Monats werden in der Behausung des Herrn Baron von Fichtershelm dahier verschiedene Meubel gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden. Der Anfang geschieht um 9 Uhr, und wird mit dem gemeinen Hausrath der Anfang gemacht werden, als mit Schreinwerk, Faß und Bünten, Ruchelgeschirr, gemeine Tafelgemälde, Fanence und Bettwerk; dann Donnerstag: verschiedene Sessel mit Polster, kleine und große Commode, ein schönes Toiset, Trumeau- und andere Spiegel, Wandleuchter von Bronze, Armleuchter von argent haché, chinesisches Porcellan und anderes,

ein ganz neuer Aufsatz von Spiegelglas, nebst Unterlagen von verschiedenem Dessin, samt Bisquit auf eine Tafel, nebst anderem dazu gehörigen Service, mehrere schöne Tafeln von verschiedenen Geschichten in Gravure, eine mit Gold verzierte Pendule oder auch eine Wanduhr von Bronze, dann eine viersitzige solide Chaise mit eisernen Arm- messingenen Bogen und doppelten Schwannenhälsen nebst noch mehrere andere Sachen.

Ettenheim den 11. November 1815.

Als Bevollmächtigter.

Laible, Bürgermeister.

2. [Wohnung zu verlehnen.] Joh. Schölder Sohn hat eine Wohnung vorm Judenbrunnen die Goldschmidt Schäfer bisher bewohnte, bestehend in 3 Stuben, Küche, 2 beschlüssigen Kamern auf der Bühne, Holzschopf oder Bauchflüch und die Hälfte eines Gewölb-Kellers bis Weihnachten zu verlehnen.

[Bücher, Kalender-rc. Anzeige.] Bey Ausgab der dieses ist um benzesetzten Preis zu haben:

Der Lehrer Hinkende-Vote für das Jahr 1815 8 K

Plan der glorreichen Schlacht bey La Belle-Alliance. 30 K

Großherzogl. Badische Gewerb-Steuer-Nachung 12 K